

Rundschreiben 02/2007

▪ Start des Ausbauprogramms „2012“

Der Ministerrat hat in seiner Sitzung am 24.4.2007 die Ausbaupläne für die erste Tranche im Programm Hochschule 2012 konkretisiert. Bereits im Haushaltsjahr 2007 sollen die Hochschulen und Berufsakademien ca. 3.000 zusätzliche Studienanfängerplätze einrichten. Der Schwerpunkt liegt hier bei den Fachhochschulen mit rund 1.100 geplanten Studienanfängerplätzen und den Berufsakademien mit rund 1.000 geplanten Studienanfängerplätzen. Im Jahr 2008 sollen diese Zahlen dann auf rund 2.000 für die Fachhochschulen und 1.500 für die Berufsakademien erhöht werden.

Am gleichen Tag einigte sich in Berlin die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) über den Hochschulpakt 2020. Er sieht in der Programmlinie „Lehre“ Mittel für die Aufnahme zusätzlicher Studienplätze vor. Die Mittel aus dem Programm 2020 werden die Landesmittel aus dem Programm Hochschule 2012 ergänzen. „Unter Einbezug der Bundesmittel können zusammen mit den Landesmitteln rechnerisch etwa 70-80% der Kosten eines Studienplatzes finanziert werden“, sagte Minister Frankenberg.

(PM 63/2007 des MWK, 25.4.2007)

▪ Keine neuen Studienplätze in Köln und Bonn

Die Universitäten Köln und Bonn wollen trotz der Zusage von Bund und Ländern, im Hochschulpakt bis zu 1,1 Milliarden Euro für rund 90.000 zusätzliche Studienplätze zur Verfügung zu stellen, keine neuen Studienkapazitäten schaffen. Einer Meldung des Berliner Tagesspiegel zufolge befürchten beide Universitäten, dass sich die Studienbedingungen durch die Aufnahme zusätzlicher Studenten weiter massiv verschlechtern würden. Das Geld aus dem Hochschulpakt gleiche entstehende Mehrbelastungen nicht annähernd aus, betonte der Rektor der Universität Köln, Professor Axel Freimuth. ...

Die Universität Bonn will zuerst die Umstellung der Diplom- und Magister-Studiengänge auf Bachelor und Master abwarten und prüfen, wie die neuen Angebote angenommen werden. Das Ziel, mit Bachelor-Studiengängen zu kleineren Gruppen zu gelangen, lasse sich nur schwerlich mit dem Aufbau zusätzlicher Studienplätze vereinbaren. (www.forschung-und-lehre.de, 30.4.2007)

▪ Gute Ausstattung der Hochschulen im Osten

„Die Hochschulen in den neuen Bundesländern werden besonders häufig positiv bewertet“, erklärt CHE-Wissenschaftlerin Mareike Hennings. Und

in der Tat belegen Sachsen-Anhalt, Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen in der CHE-Liste die vordersten Plätze. Bei den Bewertungen der Spitzenländer gibt es eigentlich nur eine einzige Achillesferse, wie das Beispiel Sachsen-Anhalt zeigt: Bei Laboren, studentischen Arbeitsplätzen, Unterrichtsräumen und Bibliotheken ist alles in Butter. Lediglich bei der Computer-Infrastruktur sacken die Werte auffällig ab. In Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern sehen die Dinge ähnlich aus.

(SPIEGEL ONLINE, 5.4.2007)

▪ Firmen helfen beim Studium

„Wegen der Einführung von Studiengebühren in Hessen unterstützen Unternehmen zunehmend auch ein Studium ihrer Beschäftigten. So zahlt etwa Volkswagen seit diesem Semester für etwa 500 Studenten, die bei dem Autobauer parallel ihre Ausbildung machen, Studiengebühren von 500 Euro pro Semester. Auch für den Kasseler Düngemittelhersteller K+S ist eine Finanzhilfe wie bei VW seit Jahren selbstverständlich. „Wir machen das gern, weil gute Leute nun mal eine gute Ausbildung brauchen“, sagt Sprecher Ulrich Göbel. K+S verbindet die Finanzhilfe freilich wie eine Großzahl anderer Unternehmen mit einer nicht ganz unwichtigen Bedingung: Die Studenten sollen nach dem Studium für drei Jahre beim Unternehmen arbeiten - ansonsten müssen sie die Förderung anteilig zurückzahlen. In Zeiten von zunehmendem Fachkräftemangel etwa bei Ingenieuren, versuchen die Unternehmen so, Talente früh an sich zu binden.“

(FR-online.de 2.5.2007)

▪ RKF gegen private Hochschule

Die Rektorenkonferenz der Fachhochschulen in BW hat sich deutlich gegen öffentliche Gelder für die geplante Privathochschule in Tuttlingen ausgesprochen. Dietmar von Hoyningen-Huene nannte die erneute Förderung einer privaten Hochschule „unterträglich“, „lächerlich“, „völlig absurd“ gerade vor dem Hintergrund des Niedergangs der International University in Bruchsal und des Stuttgarter Institute of Management and Technology (SIMT) und der Tatsache, dass an der benachbarten FH Villingen die gleichen Studiengänge angeboten werden, wie die in Tuttlingen geplanten.

(Stuttgarter Zeitung und Südkurier, 17.4.2007)

▪ Bachelorstudium zu kurz

Einige Wissenschaftsminister der Bundesländer überlegen, die Bachelor- und Masterstudiengänge neu zu organisieren. Die Minister beklagen die zu starre Regelung der Studieneinteilung in sechs

Semester Bachelorstudium und vier Semester Masterstudium. Einige Minister wünschen sich mehr achtsemestrige Bachelor-Studiengänge, weil in diese Auslandsaufenthalte und Praxissemester integriert werden könnten. Auch könne eine verlängerte Studienzeit des Bachelor zu einer größeren Akzeptanz bei den Arbeitgebern führen. (Forschung & Lehre, 3/07)

▪ **Fachhochschulen leisten angewandte Spitzenforschung**

Projektstart der Förderrunde FHprofUnd: Frühzeitige Hochwasserwarnungen durch ein Sensorsystem, das die Feuchtigkeit im Boden misst, leuchtende Kleidungsstücke, die auch als Bildschirm dienen oder wirksame Lebensmittelkontrollen durch Biosensoren, die Schadstoffe erkennen. Diese Projekte sind Beispiele für Innovationen aus der Zusammenarbeit von Fachhochschulen und regionalen Unternehmen, die 2007 im Rahmen des Förderprogramms "FHprofUnd" durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert werden. Das BMBF will ... die Mittel für die Forschung an Fachhochschulen bis 2008 verdreifachen auf jährlich 30 Millionen Euro.

(BMBF, Pressemitteilung 092/2007)

▪ **Niedersächsische Technische Hochschule**

In Niedersachsen soll eine Niedersächsische Hochschule als Dachmarke über die drei Universitäten Hannover, Braunschweig und Clausthal gebildet werden. Bis zum Jahr 2020 sollen gemeinsame Fakultäten und einheitliche Entscheidungsgremien etabliert werden.

(duz-Magazin, 27.4.2007)

▪ **Meldepflicht an Hamburger Universität**

„ ... Die Hamburger Uni-Präsidentin Monika Auweter-Kurtz hat ihre Dekane an die Leine genommen und sie angewiesen, Medien-Anfragen, die »aktuell politisch diskutierte Fragen betreffen (z. B. Studiengebühren, Exzellenz, Zulassungsbeschränkungen)«, mit der Pressestelle »abzustimmen«. Fachbezogene Äußerungen und Expertisen seien »nachträglich« zu melden ... “

„ ... Die Unruhe unter Hamburger Professoren ist beträchtlich, und sie ist es mit Grund. Gewiss will niemand der Präsidentin das Recht streitig machen, die Universität nach außen zu vertreten. Aber die Schwierigkeit beginnt schon damit, dass Themen, die Monika Auweter-Kurtz für genehmigungspflichtig hält, keine sind, die nur das Erscheinungsbild der Universität berühren, ihre Corporate Identity, wie Reformfachkräfte sagen. Es sind Themen, die die Gesellschaft selbst betreffen, also die sozialen Rahmenbedingungen der Wissenschaft. So ist zum Beispiel die Einführung von Studiengebühren ein derart einschneidender politischer Akt, dass er die Diskussion in den So-

zialwissenschaften treffsicher herausfordern muss. ...“

(von Thomas Assheuer, DIE ZEIT, 19.04.2007)

▪ **HRK für früheren Semesteranfang**

Die Mitgliederversammlung der Hochschulrektorenkonferenz hat sich in einem Grundsatzbeschluss für die Vorverlegung der Vorlesungszeiten und für eine Umsetzung zum September 2010 ausgesprochen. HRK-Präsidentin Professor Dr. Margret Wintermantel: „Die Vorteile liegen ebenso auf der Hand, wie die Probleme, die aus dem Weg geräumt werden müssen. Pluspunkte wären die Erleichterung von Auslandsaufhalten ohne Zeitverlust, der Wegfall der Unterbrechung der Vorlesungszeiten durch die Weihnachtsferien, die Koordination zwischen Universitäten und Fachhochschulen sowie hochschulübergreifender Studienangebote. Die Herausforderungen bestehen darin, genügend Spielraum für die Durchführung bestimmter Schul- und Vorpraktika wie auch für die Zulassungsverfahren zu lassen“.

(<http://idw-online.de>, 4.5.2007)

▪ **Rektor Schieschke gibt auf**

Nach lange internen Querelen legt der Rektor der Hochschule Pforzheim zum 1.4.2007 sein Amt nieder, das er seit September 2003 innehatte.

(Pforzheimer Zeitung, 27.2.2007)

▪ **Rektor Jany geht zur IHK**

Prof. Dr. Peter Jany, Rektor der Hochschule Weingarten wird ab 1.9.2008 Hauptgeschäftsführer der IHK Bodensee-Oberschwaben.

(Schwäbischer Zeitung, 22.3.07)

▪ **Rektor Peter kandidiert nicht mehr**

Nachdem seine Wiederwahl Mitte März im Senat gescheitert war und der Hochschulrat beschlossen hat, die Stelle ein zweites Mal auszuschreiben, kandidiert der Rektor der Hochschule Heilbronn, Gerhard Peter (59), nicht mehr.

(Heilbronner Stimme, 25.4.2007)

▪ **Rektor Stohrer geht in Pension**

Am 31.8.2007 scheidet der Rektor der Hochschule für Technik Stuttgart aus seinem Amt. Sein Nachfolger wird der Dekan der Fakultät Architektur und Gestaltung, Professor Rainer Franke.

(Stuttgarter Zeitung, 5.4.2007)

▪ **Rektor van der List geht in Pension**

Prof. Dr. Bernhard Schwarz, Professor an der Hochschule Esslingen in der Fakultät Mechatronik und Elektrotechnik, wird neuer Rektor an der Hochschule Esslingen (HE). Die Amtszeit des bisherigen Rektors Professor Dr.-Ing. Jürgen van der List läuft zum 31. August aus. Er stellt sich nicht erneut zur Wahl und geht in Ruhestand.

(www.hs-esslingen.de, 24.4.2007)

Schon angemeldet?

**vhw-Jahrestagung am
22.6.2007 in der
Hochschule Weingarten**

Hrsg., v.f.d.L.:	Verband Hochschule und Wissenschaft Baden-Württ., Landesvorstand.
GeschStelle:	Fon (07022)503-697, Fax 929-216, vhw-schilling@hfwu.de
Redaktion:	buechter@fh-biberach.de